

Wir laden Sie ein...

Autor(en): **Gyr, Wysel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

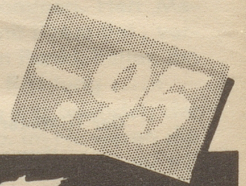
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das grösste Ereignis auf dem Cigaretten-Markt...



- 1 Die bekannteste Maryland-Cigarette der Schweiz – die *Parisienne!* – ist jetzt auch im *Langformat* erhältlich, mit und ohne Filter, und zwar in einer Spezialmischung. Korkmundstück!
- 2 Der neue Filter der *Parisienne* übertrifft jeden andern bisherigen Filter an Wirksamkeit; er ist das Ergebnis jahrelanger Experimente und besteht ausschliesslich aus reiner Cellulose – deshalb grösste Absorptionskraft! Eingehende Versuche ergaben, dass dieser neue *Superfilter* seinen Namen zu Recht trägt, entzieht er doch dem Tabak mehr Nikotin und Teer als jeder andere Filter – schauen Sie nur den Filter an, nachdem die Cigarette geraucht ist! Trotzdem behält der Tabak sein blumiges Maryland-Aroma.
- 3 Als einzige schweizerische Cigarettenfabrik hat die Firma Burrus eine äusserst moderne Anlage im Staate Maryland (USA) bauen lassen, in der alle Tabake eine ganz besondere Behandlung durchmachen, bevor sie nach Europa verschifft werden. Das bietet dem Raucher Gewähr, dass nur Tabakblätter von letzter Vollendung den Weg in die *Parisienne* finden...

Diese 3 kumulierten Vorteile finden Sie einzig und allein in der *Parisienne!*



... die neue **PARISIENNE**

Wer *Parisienes* raucht, beweist, dass er etwas von Maryland versteht!

Wir laden Sie ein ...

«Lieber Paul! Da wir unsere Hochzeit nur im engsten Familienkreise feiern werden, wollen wir nur die beschränktesten Verwandten und Freunde einladen. Du gehörst natürlich auch dazu. Dein Freund Ernst.»

☆

Zu einer Reihe von vier aufeinanderfolgenden Hoffestlichkeiten erhielt der Marschall Wrangel vom Hofmeister eine Einladungskarte mit der Bitte, umgehend mitzuteilen, auf welchem der Feste er erscheinen würde. Papa Wrangel schrieb daraufhin die folgende Antwortkarte: «Ich werde auf allen vieren kommen!»

☆

Tristan Bernhard war längere Zeit mangelkrank. Nachdem er genesen war, erhielt er von einer Frau Aiguillon eine Einladung. Diese Dame war bekannt da-

für, daß sie besonders geizig war. Bernhard soll ihr daher folgende Antwort geschickt haben: «Madame, es tut mir unendlich leid, Ihnen einen Korb geben zu müssen, aber ich bin schon gesund und darf wieder essen!»

☆

Eine nicht sonderlich splendide Dame der Münchner Gesellschaft sagte zu Otto Julius Bierbaum: «Kommen Sie

Aus dem fröhlichen Geschichtenbuch

Ganze Schweiz: sonnig und heiter

erschienen im Nebelspalter-Verlag, wird das Studio Zürich des Landessenders Beromünster am 25. Februar um 14 Uhr eine Leseprobe bringen.

doch zum Neujahrstag zu uns zum Kaffee.» Der Dichter antwortete: «Ich pflege immer nur dort den Kaffee zu nehmen, wo ich gegessen habe, gnädige Frau.»

☆

«Dänn gseen ich Si also i zwei Schtund bi Eus zum Nachfässe, Herr Wäber!»

«Ja, gärn, vile Dank! Aber wird min Bsuech Irer Frau nöd allzu überraschend cho?»

«Ach, was dänked Si au – mir händ ja deswäge am Morge e ganzi Schtund mitenand gschritte!»

☆

Herr Wunderli schrieb an seinen Onkel vom Oberland eine Einladung:

«... Wenn Du uns besuchst, holt Dich gerne jemand am Bahnhof ab. Trage als Erkennungszeichen einen Schinken oder eine fette Gans unterm Arm!»

Mitgeteilt von Wysel Gyr